

## 1 Eckdaten

## Abschlussbericht

Schuljahr 2020/21

Schule Knobelsdorff-Schule Berlin, OSZ Bautechnik I		
Straße Nonnendammallee 140-143	PLZ 13599	Ort Berlin
Telefon / Fax dienstl. 030-33503-0 / 030-33503-200	E-Mail kontakt@knobelsdorff-schule.de	
URL / Internetadresse https://www.knobelsdorff-schule.de	Schulform Oberstufenzentrum	
Projektleiterin/Projektleiter Hr Hertz		E-Mail (Schuladresse)
denkmal aktiv-Schulteam Hr Hertz	Jahrgang Bautechnische Assistenten, 12. Klasse	Unterrichtsfach/-fächer Baugeschichte
Kurs oder Arbeitsgruppe Klasse von Auszubildenden zum Bautechnischen Assistenten, Fachrichtung Baudenkmalpflege	Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 11	
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen Hr Hertz		
Fachliche(r) Partner vor Ort (Name, Einrichtung) Dr. Nelessen, Untere Denkmalschutzbehörde Berlin-Spandau; Hr. Hofschläger, Jugendgeschichtswerkstatt Spandau		

## 2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitlel Partnerprojekt: Nachhaltigkeit durch wechselnde Nutzungen Partnerschule: Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium
<b>Denkmale der Industriestadt Berlin in Spandau</b>
Kurzbeschreibung des Projekts  In einem gemeinsamen Projekt erforschen zwei Berliner Schulen Großbauten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts und ihre heutige Nutzung. Schülerinnen und Schülern, die an der Knobelsdorff-Schule in Ausbildung zum Bautechnischen Assistenten sind, geht es vor allem um Industriedenkmale in Spandau und um die Frage, wie ihre oft funktionslos gewordenen historischen Räume heute gut genutzt werden können. Die Jugendlichen recherchieren, welche historischen Anlagen es gibt und welchen Zweck sie einst erfüllten, erkunden ihren Zustand vor Ort und untersuchen, wie sie für eine neue Nutzung ertüchtigt wurden. Für leerstehende Gebäude entwickeln sie selbst Nutzungsideen, die den Denkmalbestand als Ressource begreifen und ihn nachhaltig weiterentwickeln. Mögliche Eingriffe diskutieren sie am konkreten Objekt und berücksichtigen dabei, welche Gebäudemerkmale welche Einschränkungen notwendig machen: Welche originalen Bauteile des Denkmals lassen sich erhalten? Welche konstruktiven und gestalterischen Ausführungen sind denkbar? Und wie kann das Bewusstsein für einen denkmalgerechten Umgang mit der historischen Bausubstanz bei Entscheidungsträgern und in der Öffentlichkeit gestärkt werden? Seine Ergebnisse fixiert das Team in einer interaktiven Übersichtskarte zu historischen Industriebauten in Spandau. Exkursionen und Besuche von fachlichen Partnern werden gemeinsam mit der Partnerschule veranstaltet und geben so Raum für eine gegenseitige Bereicherung der Lerngruppen.  Ein denkmal aktiv-Projekt mit Förderung durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin

## 3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

Denkmalpflege und Bauwerkerhaltung sind Schulprofil der Knobelsdorff-Schule: Ziel dieses Profils ist die Sensibilisierung von Auszubildenden schon in der Erstausbildung für die besonderen Belange der Bauwerkerhaltung und Denkmalpflege.  Umgesetzt wird dieses
--

- im Profilkurs HaDeBau - Handwerker in der Bauwerkerhaltung und Denkmalpflege, fakultativer Kurs im dualen System
- in der Schwerpunktmaßnahme Bauwerkerhaltung und Denkmalpflege, Wahlpflichtunterricht im dualen System
- durch Übernahme von konkreten Restaurierungstätigkeiten durch unsere Produktionsschule
- durch die vollschulische, dreijährige Ausbildung zum Staatlich geprüften Bautechnischen Assistenten für Denkmalpflege

#### **4 Ziele des Schulprojekts**

Kurzbeschreibung der ursprünglichen Projektidee

Viele Berliner Baudenkmäler sind größere Gebäude von historischer Bedeutung und architektonischer Qualität, die von ihrer Raum- und Grundrisskonzeption her für ganz spezielle Nutzungen geplant wurden. Dies sind oft Industriebauten, Sport- und Versammlungsgebäude, Kulturhäuser, etc. für deren ursprüngliche Nutzung es in Folge von Strukturwandel und veränderten Lebensgewohnheiten heute nicht mehr den Bedarf gibt, für den sie gebaut wurden. Diese Baudenkmäler stammen zumeist aus dem Zeitraum zwischen der Mitte des 19. Jahrhunderts und den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts. Gründe für ihren Denkmalstatus sind ihre architektonische Qualität, ihre Bedeutung als Vertreter einer Gebäudegattung, ihre Vorreiterrolle für neue bauliche Verfahren, ihr Zeugniswert für historische Entwicklungen und vieles mehr. Viele dieser Bauten werden heute für neue Zwecke genutzt, andere stehen noch leer, da sich bisher keine neue Nutzungsmöglichkeit gefunden hat. Beispiele für neue Nutzungen sind die ehemalige Gewehrfabrik am Juliusturm in Spandau, in der heute von BMW Motorräder gebaut werden, oder die ehemalige Schultheiss-Patzenhofer Brauerei, in der sich heute Wohnungen befinden. Beispiele für Leerstand sind das Stadtbad Lichtenberg (Hubertusbad) oder die ehemalige Geschützgießerei am Obermeierweg in Spandau.

Eine neue Nutzung historischer Bauten ist nicht nur sinnvoll und wünschenswert, sondern wesentliche Voraussetzung für Ihren Erhalt. Nur so ist es so möglich, qualitätvolle, stadtbildprägende und identitätsstiftende Bausubstanz zu erhalten. Darüber hinaus ist es im Sinne von Ressourceneinsparung, Umweltschutz und Nachhaltigkeit folgerichtig, bestehende Bausubstanz so lange wie möglich zu nutzen, anstatt sie abzureißen und etwas Neues zu bauen.

Daher hatten wir für dieses Schuljahr geplant, mit unseren Auszubildenden im Bildungsgang der Bautechnischen Assistenten für Denkmalpflege und mit den Schülern unserer Partnerschule das Thema „Historische Großbauten und deren wechselnde Nutzung im Wandel der Zeit als Beispiel für Nachhaltigkeit“ im Rahmen eines gemeinsamen Schulübergreifenden denkmal aktiv-Projektes besonders zu vertiefen.

Ziele (wie werden die Jugendlichen an den Denkmalschutz / das Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten werden aufgezeigt; wie werden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)

Die Schülerinnen und Schüler sollten ursprünglich Kulturdenkmäler in Berlin- Lichtenberg und Berlin-Spandau kennenlernen und für deren Bedeutung und Wert sensibilisiert werden. Wegen organisatorischer Veränderungen wird für das Projekt wesentlich weniger Zeit zur Verfügung stehen, als ursprünglich geplant.

Ziel ist weiterhin zu lernen, welche unterschiedlichen Arten von Denkmälern es gibt, auf Grund welcher Kriterien diese den Denkmalstatus haben und dass auch große Zweckbauten wie Industrie- und Sportgebäude diese Kriterien erfüllen. In diesem Zusammenhang sollen Aufgaben und Ziele von Denkmalschutz im Zusammenhang des Projektthemas kennen gelernt und verstanden werden.

Der ursprüngliche besondere Schwerpunkt, die Bedeutung von Denkmalpflege und Denkmalschutz im Zusammenhang mit der Weiternutzung historischer Bauten als wichtiges Aktivitätsfeld im Sinne von Nachhaltigkeit, kann nur noch in reduzierter Form verfolgt werden. Weiterhin werden neben gestalterischen und baustilistischen Merkmalen besonders auch nutzungsspezifische Besonderheiten untersucht. Diese sind ausschlaggebend für das Spektrum möglicher Neunutzungen. Hierbei sind immer Denkmalschutzaspekte zu beachten. Da für das Projekt nur noch ein begrenzter Zeitrahmen im Fach Baugeschichte zur Verfügung steht, wird der Schwerpunkt mehr auf die baugeschichtliche Entwicklung und Bedeutung von Industriebauten im 19. und frühen 20. Jahrhundert gelegt.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

Projektergebnisse werden Ausarbeitungen zum Thema in Form von Präsentationen sein, die im Unterricht vorgestellt werden. Die Schülerin und die Schüler der Klasse werden jeweils ein denkmalgeschütztes Industriegebäude oder eine Gebäudegruppe aus der Zeitspanne zwischen der Mitte des 19. Jahrhunderts und ca. 1940 auswählen und bearbeiten.

## 5 Vorgehensweise, Umsetzung

Hinweis: Die Punkte 5 und 6 sind im Abschlussbericht ausführlicher als in der Arbeitsplanung darzustellen und bewertend zu erläutern. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Abschlussbericht.

Projektphasen und "Meilensteine"

### Sommer/Herbst/Winter 2020/21 Baugeschichte

- Stilepoche Renaissance bis Mitte 19. Jahrhundert
- Verkürzt, Beschränkung auf wichtige Grundlagen
- Historische Rahmensituation, wichtige Bauten und deren Merkmale

### Frühjahr/Sommer 2021 Projektbearbeitung

- Historische Entwicklungen im 19. Jahrhundert
- Industrielle Revolution
- Bauliche Entwicklung im Industrie- und Hallenbau der Mitte des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts
- Ausarbeitungen zu Spandauer Industriebauten als Präsentationen
- Vorstellung der Präsentationen vor der Klasse

### Abschließender Sachstand im August 2021:

Entgegen der ursprünglichen Planung wurde das Projekt in reduzierter und abgewandelter Form durchgeführt. Durch Unterrichtseinschränkungen auf Grund der Corona-Epidemie und durch Änderungen im Stundenplan stand weniger Zeit für die Projektbearbeitung zur Verfügung, als ursprünglich geplant.

Es wurde nicht mehr im Rahmen eines Praktikums mit 8 Wochenstunden von einer Klasse bearbeitet, sondern von zwei Klassen im Rahmen von jeweils einer Doppelstunde pro Woche.

Die **Klasse 3391** (Bautechnische Assistenten für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege, 2. Ausbildungsjahr) hat sich im Rahmen des Faches Baugeschichte in den letzten Monaten des vergangenen Schuljahres mit dem Projekt befasst. Die Abfolge der Baustilepochen gemäß Rahmenplan wurde etwas komprimiert, so dass die Entwicklungen des 19. Jahrhunderts als Vorbereitung für das Projekt ausführlich behandelt werden konnten. Die vereinfachte Projektbearbeitung bestand darin, dass nach ausführlichen Einführungsveranstaltungen über die Entwicklung des Industriebaus im 19. Jahrhundert, insbesondere in Berlin Spandau, jeder Schüler aus einer Vorschlagsliste ein Industriebauensemble für die Bearbeitung auswählen durfte. Für diese Gebäude waren ppt-Präsentationen anzufertigen. Grundlage hierfür sollten Einzelbesichtigungen (wegen Corona) der Objekte durch die Teilnehmer und Internetrecherchen sein. Als Unterstützung erhielt die Klasse eine vorbereitete Liste mit Links zu Internetseiten mit Texten und Abbildungen. Die einzige Schülerin der Klasse, die sich besonders für die Bauten des Architekten Hans Heinrich Müller interessierte, fertigte ein Übersichtshandout über wichtige Werke des Architekten an.

Die Anfangsphase der Bearbeitung erfolgte im Unterricht im Klassenrahmen. Wegen unvorhergesehenem Stundenausfall und weil die Lerngruppe in den letzten 6 Wochen des Schuljahres ein Betriebspraktikum zu absolvieren hatte, waren die Restarbeiten für die Fertigstellung in Heimarbeit anzufertigen. Dies hatte bedauerlicherweise zur Folge, dass nicht alle Arbeiten im erwarteten Umfang und mit der erwünschten Qualität abgegeben wurden.

Die halbe **Klasse BTA 20.1** (Bautechnische Assistenten für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege, 1. Ausbildungsjahr) hat im Rahmen des Praktikums Dokumentationstechnik ebenfalls das Projekt bearbeitet. Auch hier waren für ausgewählte Spandauer Industriebauten ppt-Präsentationen zu erstellen. Allerdings haben die Schüler dieser Klasse, die sich in der zweiten Hälfte des ersten Ausbildungsjahres befand, in zweier- und Dreiergruppen gearbeitet. Da die Schüler dieser Klasse noch weniger mit den spezifischen Merkmalen und Besonderheiten von Baudenkmalern vertraut waren, gab es für sie eine ausführlichere Einführung hierzu. Insbesondere die baugeschichtlichen Entwicklungen des 19. Jahrhunderts und die Bedeutung Berlin-Spandaus als Standort der preußischen Rüstungsindustrie wurden hierbei behandelt.

Wegen coronabedingter Einschränkungen des Unterrichts entsprachen auch hier die Arbeitsergebnisse nicht immer den Erwartungen. Besonders erfreulich war jedoch das Arbeitsergebnis einer Dreiergruppe, die sich mit zwei Berliner Brauereikomplexen befasst hat. Sehr ausführlich und unter Einbeziehung des fachlichen Beraters Herrn Dr. Nellessen hat diese Gruppe eine ehemalige Brauerei in Spandau und die Kulturbrauerei in Berlin-Prenzlauer Berg bearbeitet.

**Fazit:** Der Verlauf des Projektes kann trotz der Beeinträchtigungen durch Corona und erheblichen zeitlichen Einschränkungen insgesamt als erfolgreich angesehen werden. Die Schülerinnen und Schüler beider beteiligter Klassen der Knobelsdorff-Schule haben sich auf unterschiedliche Art und Weise mit dem Themengebiet befasst und so vielfältige Erfahrungen rund um das Projektthema gesammelt. Ausgehend von der Bedeutung der Berliner-Spandauer Industriebauten für die baugeschichtliche Entwicklung der Stadt konnten die Schülerinnen und Schüler vielschichtige neue Vorstellungen und Kenntnisse erwerben. So kennen sie nun den Wert, die Bedeutung und die Potentiale zahlreicher Industriebauten in Berlin als Baudenkmal.

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer

Die Schülerin und die Schüler der Klasse sollen lernen, die Industriedenkmäler in Berlin-Spandau als solche wahrnehmen zu lernen. Sie sollen den Wert dieser Gebäude als Baudenkmäler verstehen. Sie sollen die vielfältigen Aspekte, die diesen Wert ausmachen kennen lernen. Dies sind die ästhetische Qualität der handwerklichen Ausführung, der oft mehr oder weniger historischen Stilelemente oder der sichtbaren Konstruktionen. Dies ist der Zeugniswert als Beispiel der Bauweise oder der Arbeitsverhältnisse einer bestimmten historischen Epoche. Und es sind innenräumliche und stadträumliche Dispositionen, die ihren speziellen Charakter ausmachen. All dies sollen sie dadurch kennen lernen, dass sie sich mit den Gebäuden beschäftigen. Darüber hinaus sollen sie auch erkennen, inwiefern die Grundrisse, die Anordnung und Volumina der Innenräume und die Gebäudekubatur durch ganz spezifische funktionale Nutzungsanforderungen bestimmt werden, die die Möglichkeiten von Nutzungsänderungen oft einschränken. Soweit in der verfügbaren Zeit möglich, sollen die Schülerin und die Schüler diese Zusammenhänge erkennen und verstehen.

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler

Zur Einführung ins Thema wird im Rahmen des Faches Baugeschichte eine kurze Einführung in die historische und baugeschichtliche Entwicklung der Industrialisierung im Allgemeinen und speziell im Berliner Raum gegeben. Hierfür wird einer der beiden fachlichen Berater eingeladen.

Die Bearbeitung des Projektthemas wird im Wesentlichen im Unterricht in der Schule und durch die Schüler als Hausaufgabe erfolgen. In der Schule werden baugeschichtliche Grundlagen vermittelt, auf deren Basis zu Hause Präsentationen angefertigt werden. Gegebenenfalls werden darüber hinaus in der Schule zu bestimmten thematischen Schwerpunkten Recherchen im Internet und mit Hilfe von Fachbüchern durchgeführt. Die fertigen Präsentationen werden an mehreren Terminen vor der Klasse vorgestellt und besprochen. Hierbei werden die jeweiligen Verfasser der Präsentation kurze Arbeitsblätter an die Klasse ausgeben, mit denen wichtige Kerninformationen festgehalten werden können.

Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen

#### **Einbindung des fachlichen Partners**

Fachliche Berater des Projektes sind Herr Dr. Nellesen von der unteren Denkmalschutzbehörde Berlin Spandau und Herr Hofschläger von der Geschichtswerkstatt Berlin-Spandau. Geplant ist, beide zu verschiedenen Lehrveranstaltungen in die Knobelsdorff-Schule einzuladen. Mit ihren jeweils unterschiedlich gelagerten Schwerpunkten decken sie, sich gegenseitig ergänzend, einen breiten Bereich ab. Herr Dr. Nellesen wird wichtige Aspekte zur Bedeutung Spandauer Industriebauten als Baudenkmäler erklären. Herr Uwe Hofschläger von der Geschichtswerkstatt Spandau, kann speziell zu den Spandauer Industriebauten aus der bezirksgeschichtlichen Perspektive viele Einzelheiten vermitteln.

Beide werden ggf. Ratschläge für die Beschaffung von geeignetem Lehr- und Arbeitsmaterial geben, uns bei der Erschließung von Recherchequellen behilflich sein und uns bei Bedarf weitere Ansprechpartner für spezielle Problemstellungen nennen.

## **6 Bewertung des Projekts**

Resümee zu den Zielen in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was können die Lernenden mitnehmen?

Das Projekt bietet den Lernenden unterschiedliche Aspekte und Möglichkeiten, ihr Fachwissen zu erweitern. Angefangen von den bis in die heutige Zeit wichtigen historischen Entwicklungen im 19. Jahrhundert, über die Denkmalqualität historischer Industriebauten bis hin zur lokalen Bedeutung der Industriebauten für Spandau, erschließt sich der Klasse ein weites Feld neuer Erkenntnisse.

## **7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln**

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, Sachleistungen von Sponsoren)

Fördermittel wurden nicht ausgeben. Sie werden in voller Höhe zurückerstattet.

Einsatz der "denkmal aktiv"-Mittel (Planung / aktueller Stand)

Die Fördermittel werden in voller Höhe zurückerstattet.